

KURZBIOGRAPHIE

Lore Bert, geboren am 2. Juli 1936 in Giessen, aufgewachsen in Darmstadt, studierte 1953–57 Malerei in Berlin an der HfBK, Hochschule für Bildende Künste bei dem Bildhauer Hans Uhlmann, der ihre Liebe zum Räumlichen weckte. Charakteristisch für ihr künstlerisches Schaffen seit mehr als vier Jahrzehnten ist das Arbeiten mit fernöstlichen Papieren, die oft eine räumliche Dimension einnehmen. Die Collagen, Bildobjekte, Transparente und Skulpturen, die seit Beginn der 80er Jahre entstehen, wenig später auch Installationen bis hin zu ganzen Papierräumen und Environments, belegen das Interesse der Künstlerin an Material und Form, aber zugleich an Raum und Umgebung. Papier ist ihr bevorzugter Werkstoff.

Mit ihren Ausstellungen 1996 in Kairo kommen weitere Materialien wie der bräunliche Papyrus und das hell leuchtende 23-karätigem Blattgold zu ihrem Farben- und Material-Kanon hinzu. Spätestens seit Mitte der 90er Jahre gehört auch das Licht zu ihren Gestaltungselementen. Es entstehen Environments mit Neonschrift und Neonröhren, wenig später bereits in Form orientalischer Zahlen und Neon-Kugeln, bis hin zu ganzen Licht-Räumen.

Konstruktive Formen, Geometrie, Architektur-elemente, Ornamente, Zahlen und Buchstaben bilden ihr Formenvokabular, Geistes- und Naturwissenschaften, die Weltbilder von Galilei und Kopernikus, philosophische und poetische Schriften, Mathematik und logische Zusammenhänge, abstrakte Eigenschaften, universelle Relationen und das Absolute in seiner poetischen Schönheit den geistigen Inhalt ihrer Arbeit. Historische Zusammenhänge oder kulturelle

Besonderheiten anderer Kulturen halten Einzug in ihr Werk, werden bildnerisch formuliert und prägen den globalen Aspekt ihrer Arbeit.

Ab 1985 beginnt eine rege internationale Ausstellungstätigkeit, die sich schnell global ausbreitet und Lore Bert schon 1989 nach Korea führt. Mehr als 350 Ausstellungen in 30 Ländern sind dokumentiert in gut 150 Publikationen, davon mehr als 60 Monographien zu Einzelausstellungen in Museen.

In vielen dieser Ausstellungen konnte Lore Bert speziell dafür konzipierte Environments realisieren. Bis 2026 wurden in Europa, Asien, Nord-Afrika, Arabien, in den USA, im Vorderen Orient und in Mexiko in Museen und öffentlichen Ausstellungsinstituten mehr als 135 Kunst-Räume realisiert. Oft war die Basis ein ›Meer‹ aus gefalteten Papieren, kombiniert mit verschiedenen Materialien: mit Licht, mit beschrifteten Kugeln, mit Spiegelskulpturen in Form der Platonischen Körper wie auf der Biennale in Venedig 2013, im National Museum Busan 2014 oder – wie bei der Biennale 2019 in Venedig – mit Stelen aus dichroitischem Glas.

Mehrfach war Lore Bert auf Biennalen vertreten, 1999 als Ehrenkünstlerin der Biennale in Sharjah (Vereinigte Arabische Emirate), 2005 bei der Papier-Biennale im Leopold-Hoesch-Museum in Düren, 2011 als Ehrenkünstlerin der Biennale in Izmir (Türkei), und 2013 hat sie an der 55. Kunstbiennale in Venedig im Museum Correr mit *Art and Knowledge – The Spirit of the Place in the 5 Platonic Solids* einen ›Evento Collaterale‹ präsentiert, der mehr als 105.000 Besucher anzog und als eines der TOP 10 Kulturereignisse in ganz Italien in diesem Sommer ausgezeichnet wurde.

Parallel zur 58. Kunstbiennale in Venedig 2019 zeigte die Künstlerin ihre atemberaubende Installation *Illumination – Ways to Eureka* in der Kirche San Samuele in Venedig. Zwei Säulen aus dichroitischem Glas ragen aus einem weißwogenden Papiermeer und laden den Betrachter immer wieder neu zum Schauen und Staunen ein. Zur Eröffnung ihrer Ausstellung *Im Banne der Kulturen – Fragile Werte* in Polen 2016 wurde Lore Bert mit der Verleihung der ›Medaille der Stadt Lublin‹ für ihre herausragenden kreativen Leistungen und ihre Verdienste um das kulturelle Leben der Stadt geehrt.

Im Jahr 2021 und anlässlich des 85. Geburtstages von Lore Bert zeigten Ausstellungshäuser in aller Welt Ausstellungen mit klassischen und neuen Arbeiten der Mainzer Papierkünstlerin. Das Gutenberg-Museum in Mainz zeigte ebenfalls

eine große Schau unter dem Titel *Ways of World Making* und der Oberbürgermeister der Stadt Mainz ehrte die Künstlerin mit dem ›Mainzer Teller‹ für ihr unermüdliches kreatives Schaffen.

Im Dezember 2022 wurde Lore Bert mit dem bedeutenden ›Signs Award‹ der Weimer Media Group in der Kategorie Kunst ausgezeichnet.

Ab Mai 2026 präsentiert sie mit *Towards the Light* in der Kirche San Fantin in Venedig zwei große Installationen mit Lichtarbeiten und Bildobjekten parallel zur 61. Kunstbiennale.

Im Juni 2026 wird der Künstlerin in Anerkennung ihrer um die Bundesrepublik Deutschland erworbenen Verdienste das ›Bundesverdienstkreuz am Bande‹ der BRD verliehen.

Lore Bert lebt und arbeitet in Mainz und Venedig.



2024
Lore Bert im Atelier
in the studio in Mainz